

wehr „der heiligen Schar“ für die Türken entschieden, ließ Griechenland nur die Wahl zwischen Tod oder Sklaverei. Diese Ueberzeugung, durch die feurige Rede des Erzbischofs Germanos von Paträ in allen Gemüthern wach, vereinte die Kämpfer von Morea, der Mainotenfürhrer Mavros Michalis stieg rascher hinab in die Ebene, das alte Klephtenhaupt Kolokotronis eilte von Zante, seinem Zufluchtsort aus schwerer Noth und Gefahr, mit den griechischen Männern, die arabischen Hirten mit ihren Schwertern herbei, angefeuert vom Priesterwort zum Kampf für Glauben und Leben, während die nautischen Hydräer, Spezzioten und Psarier in bekannten Gewässern dem Feind Vernichtung drohen. Als nun die Kunde erscholl von der Ermordung vornehmer Patrioten des Phanar und einiger Priester der Synode, vom Blutbad in Konstantinopel und der Erwidrung des Patriarchen Grigorios, von unerhörten Greueln und der Vertilgung der Chioten im Jahre 1822 — eine Katastrophe, deren Schrecken ein berühmter türkischer Staatsmann Vachib Pascha berichtet, 1810 Gesandter in Frankreich und damals Gouverneur von Chios, in freier griechischer Uebersetzung von D. E. D. *Ἀπομνημονεύματα πολιτικά τοῦ Βαχίτ Πασᾶς*, Hermupolis 1822. S. 52 fg. — öffnen sich auch dem blödesten Sinn die Augen, und alle Kräfte drängen zu äußerster Gegenwehr. Unter der Theilnahme und den Augen des gebildeten Europa, das wie bisher geistig durch Ueberlieferung der Schätze hellenischer Denkkraft und Weisheit einen Theil seiner Dankbarkeit an die Erben des classischen Bodens abgetragen hatte, so nun auch politisch für die Wiederherstellung eines hellenischen Reichs eintrat, erfüllten sich die Geschiede Griechenlands; nach Ablauf der Revolution trat durch Frankreich, Großbritanniens und Rußlands Entschliefungen Hellas den heißersehten Tag seiner Freiheit und Unabhängigkeit an.

64. Die Geschichte der griechischen Freiheitskämpfe ist historisch wie diplomatisch von Engländern und Deutschen mit Sorgfalt erörtert worden. Eine Uebersicht dieser Literatur giebt F. Herzberg Geschichte der Neugriechen, in Ersch und Grubers Enchelop. 87. Bd. 1. Sect. S. 235 fg. Die Hellenen selbst (A. Brandis Mittheilungen über Griechenland, 2. Thl. S. 2—8) haben sowol einzelne Phasen und Katastrophen wie die Gesamtheit des Kriegs in einfacher Verbindung des Stoffes für künftige Bearbeitung, einige sogar kritisch darzustellen sich bemüht. Weniger bekannt und gewürdigt ist der Arzt Dimitrios P. Tsatellis aus Siatisti *Περὶ τῆς καταστάσεως τῆς Ἑλλάδος*, Paris 1826. als Germanos, Metropolit von Paträ, der selbstthätig und durch glühende Verebfsamkeit auf den Gang der Ereignisse einwirkend, die Begebenheiten der drei ersten Kriegsjahre schlicht, in einfacher Form und im ganzen wahrheitsgetreu, wenngleich nicht vollständig und ohne vielfache Irrthümer schildert: *Ἀπομνήματα περὶ τῆς ἐπαναστάσεως τῆς Ἑλλάδος*, herausgegeben von Kallinikos Rastorchis 2. Ausg. Athen 1837. mit Prolegomenen über des Verfassers Leben und Denkwürdigkeiten von I. Philimon und Bemerkungen (*Παρατηρήσεις*), die Unbefangenheit und strenge